



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

Medieninformation 06/2017

Heu, Rüben und Kastanien für das heimische Rotwild

25.01.2017

Förster helfen mit zusätzlichem Futterangebot in den frost- und schneereichen Kammlagen der Thüringer Mittelgebirge aus.

Erfurt (hs): Dauerfrost und die zwischenzeitlich großen Schneemengen in den Kammlagen des Thüringer Waldes, des Schiefergebirges wie auch des Harzes bringen das dort lebende Rotwild in Not. Wenn das natürliche Nahrungsangebot witterungsbedingt zur Neige geht, dann helfen Förster und Jäger aus und füttern das Wild. Aber nicht nur die Witterung, auch manche Wintersportler verschärfen die Notzeit für die größte heimische Hirschart. Förster und Jäger mahnen deshalb ein wildtierfreundliches Natur- und Sporterlebnis an.

Störungen gefährden das Überleben von Wildtieren im Winter

„Wildtiere der Hoch- und Kammlagen des Thüringer Waldes, des Schiefergebirges wie auch des Harzes sind im Winter durch die Kälte und das karge natürliche Nahrungsangebot gezwungen, ihre Energie sparsam einzusetzen“ so Volker Gebhardt, ThüringenForst-Vorstand. Rotwild etwa verkleinert in den Wintermonaten den Pansen, nimmt fast 60 % weniger Nahrung auf, fährt den Stoffwechsel auf „Sparflamme“ und verharrt oft bewegungslos auf der Stelle. Wird es jetzt gestört und in die Flucht geschlagen, ist das Überleben gefährdet. Im schlimmsten Fall droht den Wildtieren gar der Erschöpfungstod. Häufige Störungsursachen sind zum einen Skilangläufer abseits der offiziellen Loipen, Waldbesucher mit einem nicht angeleiteten Hund oder auch Waldbesuchergruppen, die durch lautes Rufen und Schreien die Waldlebensgemeinschaft unnötig stressen.

Wildfütterungen sollten nicht betreten werden

Der Gesetzgeber definierte deshalb zum Schutz des Wildes in den Höhenlagen der Mittelgebirge die Notzeit zwischen 16. Januar und 30. April jedes Jahres. ThüringenForst trägt dem Wildschutz in dieser Notzeit durch eine Jagdruhe Rechnung. Gefüttert wird in diesem Zeitfenster durch die Förster ausschließlich mit Heu, das durch wenige Rüben oder Kastanien ergänzt wird. „Keinesfalls sollten Winterfütterungen durch Waldbesucher betreten werden, womöglich auch noch mit Hund. Ebenso ist das Mitbringen und Verteilen von Essenresten als „Fütterung“ jagdgesetzlich nicht nur verboten, sondern für die Wildtiere bei

Bearbeiter/Durchwahl

Dr. Horst Sproßmann/-890

Geschäftsanschrift

ThüringenForst
Anstalt öffentlichen Rechts
Hallesche Straße 16
99085 Erfurt
Tel.: +49 (0)361 3789 - 800
Fax: +49 (0)361 3789 - 809
zentrale@forst.thueringen.de
www.thueringenforst.de

Vorstand

Dipl.-Forsting. Volker Gebhardt
Dipl.-Volkswirt Henrik Harms

Eingetragen beim

Amtsgericht Jena
HRA 503042
St.-Nr.: 151/144/09607
USt.-ID: DE 811570658
Finanzamt Erfurt

Bankverbindung

Thüringenforst – Zentrale
Landesbank Hessen-Thüringen
IBAN DE92 8205 0000 1302 0100 93
SWIFT-BIC HELADEF330



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

Verzehr oft genug der Tod“, so Gebhardt weiter. Er empfiehlt Waldbesuchern, Wildfütterungen weiträumig zu umgehen. Respektvoll reagiert der, der Wildtiere ausschließlich aus der Distanz beobachtet. Ist ein Ausweichen nicht möglich, sollte den Wildtieren genügend Zeit gelassen werden, sich in Ruhe zu entfernen.

Gestresste Wildtiere reagieren mit dem Verbiss junger Bäume

Reh- und Rotwild, das im Winter unter Energiemangel leidet, z. B. nach wiederholter Flucht, kompensiert diese Verluste, indem es die Triebe junger bzw. die Rinde älterer Bäume frisst. Damit ist eine Schädigung der Forstpflanze verbunden, die mit Zuwachsverlusten, schlimmstenfalls mit Absterben reagiert. Wildtierfreundliches Verhalten schützt deshalb auch und gerade den Wald.

Wörter: 401, Zeilen: 43

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Horst Sproßmann
Leiter der Stabsstelle „Kommunikation, Medien“

Verbreitung der Medieninformation unter Angabe der Quelle erwünscht!

Organisationsportrait

Die am 1. Januar 2012 gegründete Landesforstanstalt ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts (AÖR) mit Sitz in Erfurt bewirtschaftet rund 200.000 Hektar Staatswald, nimmt hoheitliche Aufgaben im gesamten Waldgebiet des Freistaats wahr (550.000 Hektar) und bietet Dienstleistungen (Beförderung) für den Privat- und Kommunalwald an. Mit 24 Forstämtern und 279 Forstrevieren ist ThüringenForst-AÖR flächendeckend in Thüringen aufgestellt. Mit knapp 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird ein Jahresbudget von circa 100 Millionen Euro bewegt. Das Cluster Forst & Holz im Freistaat Thüringen sichert über 40.000 Arbeitsplätze, vorwiegend im strukturschwachen ländlichen Raum, und generiert einen Branchenumsatz von über zwei Milliarden Euro – die damit viertgrößte Wirtschaftsbranche Thüringens. Weitere Informationen finden Sie unter www.thueringenforst.de.